

Menschen mit Demenz – unterwegs im öffentlichen Raum. Situationen und Unterstützungsmöglichkeiten

REALCORP 2018, Vortrag am 5. April 2018

Dipl.-Ing. in Dr. in Bente Knoll



CARITAS SOCIALIS



Büro für
nachhaltige
Kompetenz

Demenz in Bewegung: Projekteckdaten

- Laufzeit: Sept. 2016 bis Dez. 2018
- Projektkonsortium:
 - Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik, IFF Wien (Projektleitung)
 - B-NK GmbH Büro für nachhaltige Kompetenz
 - CS Caritas Socialis GmbH
 - Wiener Linien
- gefördert durch die FFG, Programm „Mobilität der Zukunft“



FFG

Projektnummer: 855001



CARITAS SOCIALIS



Büro für
nachhaltige
Kompetenz

Was ist Demenz?

- **Medizinischer Zugang:**
 - Syndrom infolge einer chron. fortschreitenden Erkrankung des Gehirns
 - Beeinträchtigung kognitiver Funktionen und Alltagsfertigkeiten
 - Veränderung der emotionalen Kontrolle und des Sozialverhaltens
 - Häufigste Form: Alzheimer'sche Erkrankung
- **Demenz als gesellschaftliches Phänomen** („Daseinsform“):
 - Demenz als Behinderung: nicht Defizitorientierung, Wechselwirkung zwischen individuellen Kompetenzen und Umweltbedingungen reflektieren
 - „Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“: Abbau der einstellungs- und umweltbedingten Barrieren, die Menschen mit Demenz an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern.



ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAUFENBURG



CARITAS SOCIALIS



Büro für
nachhaltige
Kompetenz

Mini-Mental-State Examination (MMSE)

- Bei „**leichter Demenz**“ treten zeitliche und örtliche Orientierungsprobleme auf, Vergesslichkeit, Probleme bei komplexen Aufgaben und ein häufiges Verleugnen von Defiziten.
- Bei „**mittelschwerer Demenz**“ sind die betroffenen Personen zu Zeit und Ort desorientiert, haben Probleme bei Alltagsverrichtungen wie z.B. Körperpflege, das Langzeitgedächtnis ist beeinträchtigt und es können Angst, Unruhe, Apathie und andere Symptome auftreten.
- Die „**schwere Demenz**“ ist durch lückenhafte Erinnerung, Persönlichkeitsveränderungen, Verkennen nahestehender Personen, Verlust des Sprechvermögens sowie fortschreitende Immobilität gekennzeichnet



ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAUFENBURG



CARITAS SOCIALIS



Büro für
nachhaltige
Kompetenz

Phasen der Demenz: Validation nach Naomi Feil

- „Phase I“ beschreibt die beginnende Demenz und ist charakterisiert durch eine mangelhafte Orientierung und Unzufriedenheit sowie Ungeduld. Den Personen ist oft selbst bewusst, dass sie vergesslicher werden, leugnen dies jedoch meist oder schieben ihre Vergesslichkeit auf andere. Auch sind sie oft nicht in der Lage über Gefühle zu reden.
- Die „Phase II“, auch „mittlere Demenz“ genannt, ist durch eine zeitliche Verwirrtheit und Reisen in die Vergangenheit gekennzeichnet. Das Kurzzeitgedächtnis verblasst mehr und mehr.
- In der „Phase III“, der fortgeschrittenen Demenz, werden Bewegungen ständig wiederholt und ersetzen teilweise die Sprache. Die Personen sind kaum mehr in der Lage den Zusammenhang von längeren Sätzen zu verstehen.
- Die „Phase IV“ bzw. „schwere Demenz“ steht für den Rückzug der Person nach innen.



Projektziele und Inhalte

- Grundlagenwissen zur außerhäuslichen Mobilität von körperlich mobilen Menschen mit Demenz:
 - Narrative Interviews mit Menschen mit Demenz zu Alltagserfahrungen bezüglich Unterwegssein
 - Begehungsstudie: Spaziergänge mit Menschen mit Demenz, teilnehmende Beobachtung
 - Userzentrierte Usability Studies: Bestehende Technologien für Menschen mit Demenz mit Menschen mit Demenz testen
 - Fokusgruppen/Interv. mit Expertinnen & Interviews mit An- und Zugehörigen
- Partizipativer qualitativ-empirischer Forschungszugang
- Handlungsempfehlungen auf Basis der Grundlagenstudie für die Anwendung und Nutzung der Erkenntnisse für relevante Stakeholder



Bisherige Ergebnisse und Erkenntnisse

Das Projekt „Demenz in Bewegung“ forscht nicht ÜBER sondern MIT Menschen mit Demenz. Die Personen werden als Expertinnen und Experten befragt und kommen selbst zu Wort.



ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAUFENBURG



CARITAS SOCIALIS



WIENER LINIEN



Büro für
nachhaltige
Kompetenz

Sample (Menschen mit Demenz)

- 27 Personen mit Demenz bzw. Vergesslichkeit haben teilgenommen
- Geschlecht: 12 Männer, 15 Frauen
- Ethnische Zugehörigkeit: 4 Personen mit Migrationsgeschichte
- Alter: 48 bis 92 Jahre
- 24 narrative Interviews, 15 Spaziergänge und 15 Usability-Tests
- Wohn- und Lebenssituation: Pflegeheim, Tageszentrum, alleine wohnend (mit und ohne Betreuung), in Partnerschaft lebend (mit und ohne Betreuung)
- Umgang mit Demenz: verdeckt, teilweise offen, offen



ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAUFENBURG



CARITAS SOCIALIS



WIENER LINIEN



Büro für
nachhaltige
Kompetenz

Zielgruppen für Handlungsempfehlungen

- MitarbeiterInnen von Verkehrsunternehmen
- FachplanerInnen und EntscheidungsträgerInnen, die mit Belangen des öffentlichen Verkehrs, der Verkehrsinfrastruktur sowie der Stadtplanung befasst sind
- Forschungs- und Entwicklungscommunity, an der Schnittstelle Verkehr/außerhäusliche Mobilität und Ambient Assisted Living (AAL)



Orientierungen, Muster und Strategien beim Unterwegssein

- Orientierung: „ganz von alleine“, an Bäumen, Gebäuden, Plätzen & Parks, Pläne/Straßen/Zeichen
- Muster von Spaziergängen: „Immer geradeaus“, „Mein Banker!“, „Meine Runde“, „Mein Ziel“, in Bewegung sein „Der Weg ist das Ziel“
- Strategien beim „Verloren Gehen“: jemanden fragen; zurückgehen, bis sich die Person wieder auskennt; Vermeidung durch Reduktion des Radius; Begleitung organisieren, usw.

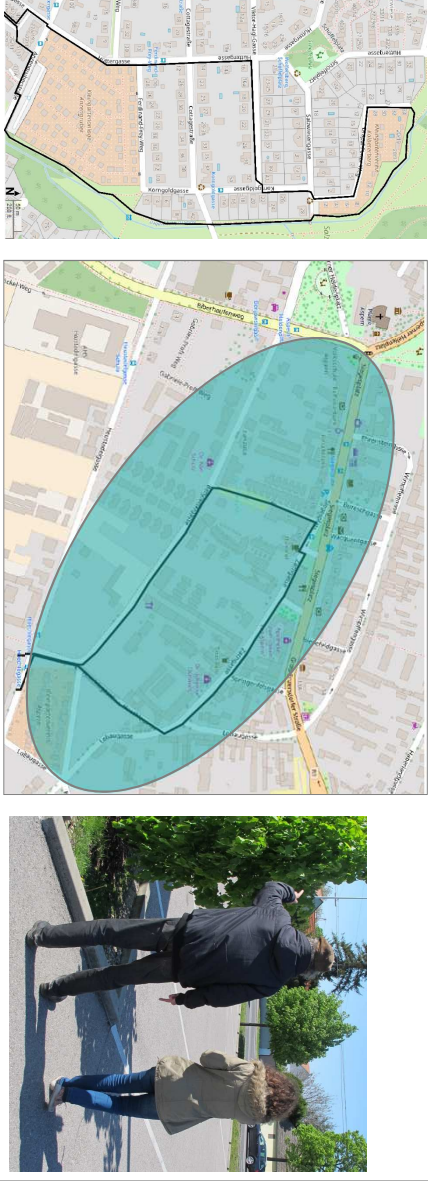


Muster der Spaziergänge Immer geradeaus



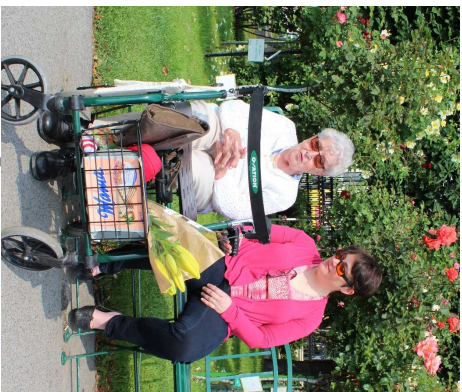
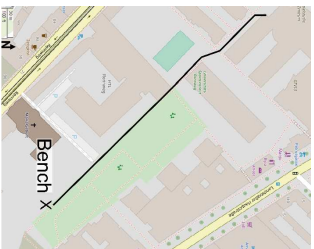
Bildnachweise: Fotos: B-NK GmbH; Pangrundlage: openstreet map

Muster der Spaziergänge Meine Route



Bildnachweise: Fotos: B-NK GmbH; Pangrundlage: openstreet map

Muster der Spaziergänge Mein Bankerl / Mein Ziel



Bildnachweise: Fotos: B-NK GmbH, Plangrundlage: openstreet map

Muster der Spaziergänge Der Weg ist das Ziel



Bildnachweise: Fotos: B-NK GmbH, Plangrundlage: openstreet map

Fokus: Stadt- und Verkehrsplanung

- Barrierefreie und altersgerechte Planung und Gestaltung von öffentlichem Raum, Haltestellen und Verkehrsmitteln
 - Öffentliche barrierefreie WC Anlagen
 - Sitzgelegenheiten (Lehnen, Armstützen, Sitzfläche)
 - ...
- Aufenthaltsqualität für Menschen (mit Demenz) im Grätzl erhöhen
- Wiedererkennbare Orientierung, Reduktion der Sinnesreize (Beschilderungen, Lichtwerbungen etc.)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Planung – Betroffene / Angehörige – Verkehrsunternehmen – Expertinnen in Betreuung und Pflege
- Vernetzung mit Selbsthilfegruppen (Alzheimer Austria, ProMenz): wechselseitiger Info-Fluss



Ich danke für die Aufmerksamkeit.
Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!



bente.knoll@b-nk.at

+43 676 6461015

www.b-nk.at

